

## Reformationstag 2020 und Konfirmation in Neuzelle

Konfirmation 2020

Ihr Lieben,

Reformation Konfirmation, verschobene Konfirmation. Am Reformationstag, da hatten wir in den letzten Jahren schöne Gottesdienste, natürlich der, im Jubiläumsjahr 2017, ist unvergessen.

Konfirmation ist für mich immer aufregend. Es ist EUER Fest und es ist mein Fest. Und es ist ein Fest für die Gemeinde. Weil es EUCH gibt, geht es mit der Gemeinde weiter, hat die Gemeinde Zukunft. Das hat auch etwas mit Reformation zu tun. Einerseits feiern wir das Fest der Konfirmation, weil es das Fest EURES Bekenntnisses zum Glauben ist, zur Gemeinschaft der Glaubenden, zu Gott, von dem wir bekennen, er ist Anfang und Ende von allem. Er ist der Grund dafür, dass etwas ist und nicht nichts. Und wiederum erinnert uns der Reformator daran, so sehr DU DICH bekennst, ist es doch auch so, dass DU nichts aus DIR heraus vermagst, **alles ist Gnade**. Luther hat es lateinisch gesprochen „**Sola gratia!**“ Solchem Bekenntnis liegt ein Geschenk zu Grunde. Es ist der Heilige Geist, der in Dir Kraft wirkt, zum Glauben. Es soll so sein, dass da etwas in Dir begonnen ist. Du bist eingeladen dazu JA zu sagen. Jeder von uns! IHR Konfirmanden macht es heute, vor Gott und der Gemeinde!

Ihr Lieben, so viele Gedanken gehen mir durch den Kopf, aber nun stellt EUCH vor, ich habe am Mittwochabend an meinem Schreibtisch gesessen und überlegt, schreibst *du* an der Predigt, oder wartest *du* noch. Schreibst *du* an der Predigt, oder sitzt *du* wie das Karnickel vor der Schlage. Schlange ist bildlich gesprochen. Richtig ist, ich sitze vor dem Computer, schaue die Nachrichten, die ich überall abrufen kann und weiß **wie nie** NICHT, was morgen sein wird! Was wird morgen beschlossen? Geht noch, was heute geht oder tritt ein, wovor ich mich fürchte? Das ist es!, da bin ich wie das Karnickel. Und so ist es: Das geht nicht und nun das auch nicht mehr.

Über dreißig Jahre lang bin ich Pfarrer, habe nicht dreißig Konfirmationen gefeiert, im Gefängnis haben wir das nicht gemacht. Trotzdem, meine ersten Konfirmanden und Konfirmandinnen sind heute deutlich älter als EURE Eltern. So eine Konfirmation, wie die heute, habe ich noch nie gefeiert, eine wo ich heute verzagt bin darüber, dass ich nicht weiß, ob das morgen noch geht, das wir miteinander feiern. Das bestimmt meinen Kopf. Darüber ärgere ich mich sehr. Wirklich sehr. Ich will das nicht, ich will weder, dass das Virus sich in meinem Kopf breit macht, noch der Ärger über teilweise sehr merkwürdige Maßnahmen, die beschlossen werden, um Gefahr zu bannen. Ich merke, wie viel Platz das in meinem Kopf bekommt und dann denke ich mir, **das darf nicht sein.**

Gerade wir Christen... da soll es doch anders sein. Wir sind keine Karnickel und es geht nicht darum, nun in irgendeiner auffälligen Form besonders vorsichtig und gehorsam zu sein und um einen edlen Ausdruck der Nächstenliebe. Nächstenliebe ja. Unbedingt! Unbedingt: Das, was wir Christen glauben tun, ist doch, dass wir über den Tellerrand all der alltäglichen Nöte und Bedrängnisse, Ängste und Verzagtheiten schauen, die so sehr das Leben der Menschen bestimmen. Und wiederum, ich weiß, dass ist anstößige Rede über das ganze Leben, was Luther in seiner Auslegung des 90. Psalms gesagt hat: ... das Leben ist „keine Reise und keine Spaziergang zum Tode, sondern ein Lauf zum Tod, ja nicht einmal ein Lauf, sondern ein gewaltiges Hinschießen zum Tode!“.

Wie findet IHR das?

Bekommt man einen Schreck, oder?

Das wird ja immer schlimmer!

Aber genau darauf die Antwort aus dem 1. Johannesbrief: „... **der in EUCH ist, ist größer als der, der in der Welt ist.**“ Was für ein gewaltiger, großartiger Schritt über alle unsere Ängste hinaus und eine Einladung an alle, die glauben, alles was sie sind, ist nur das, was sie in dieser Welt sind!

Wehe dem, der in dieser Welt verloren geht!

Wer in dieser Welt nur sich selber hat.

In DIR ist das Göttliche, das größer ist, als das, was Du bist, was bedroht ist, worüber wir so verzagt sind. Die Einen vergehen in ihrer Verzweiflung, die Anderen kämpfen, wie einer kämpft, der gerade alles verliert. Das machst DU **nicht!** Du schaust in DIR nach dem, der in DIR größer ist, als der in der Welt. DU gehst nicht verloren.

Vielleicht sagt IHR jetzt meine Güte, ist das kompliziert! ... **IST ES!**

Deswegen noch zwei andere Erinnerungen aus der Schrift, die ich EUCH heute auch gerne mit in den Tag geben möchte.

Im Buch Prediger steht geschrieben: „Denk an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe die bösen Tage kommen und die Jahre nahen, da du wirst sagen: „Sie gefallen mir nicht“ (Prediger 12, 1). IHR seid jung, freut EUCH darüber, dass IHR ein Geschenk für EUCH selbst seid. Lebt EUER Leben so, dass die Menschen, mit denen IHR zusammenlebt sich mit EUCH über EUCH freuen können, weil sie sich mit EUCH und durch EUCH beschenkt fühlen. Dann ist das ein gottgefälliges Leben!

Gebt weiter von dem, was EUCH gegeben ist. Teilt EUCH, teilt die Freude an den Gaben aus, die EUCH geben sind. Teilt froh aus! Du bist DIR nicht allein für DICH gegeben. Im 1. Timotheusbrief steht geschrieben „Lass nicht außer Acht die Gabe in dir, die dir gegeben ist.“ (1. Tim 4, 14). Du bist DIR anvertraut zum Teilen!

Ja und die bösen Tage. Die werden schon auch kommen und wenn IHR dann so alt geworden seid, wie ich es heute bin, dann werdet IHR von dem einen oder andern zu erzählen wissen, was das Leben schwerer macht.

So ist das im Alter.

IHR seid nicht im Alter! Also werde ich jetzt nicht vor EUCH über die Beschwerden des Alters reden, denn heute geht es um EUCH! Es geht nicht um das, was den Alten einmal nicht gefallen wird, sondern um

das, was heute gefällt, uns, dass seid IHR! Also haben wir Grund dankbar zu sein und mit EUCH zu feiern! **Amen**